

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 4 (1897)

Heft: 1

Vorwort: Zum Jahre 1897!

Autor: F.K.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Erscheint monatlich
einmal.

Für das Redaktionskomité:
E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen.

Abonnementspreis:
Fr. 4. — jährlich (ohne Porti).

Inserate
werden angenommen.

Inhaltsverzeichnis: Zum Jahre 1897. — Die Falladenstühle der Maschinenfabrik Rüti (mit Zeichnung). — Vorrichtung zum Wenden, Andrücken und Abstossen d. s. Dessineylinders (Kartenprisma) an Schaft- und Jacquardmaschinen (mit Zeichn.) — Einiges über Seidenfärberei. — Die Entstehung des öffentlichen Zeichnungsunterrichtes in Lyon (Schluss). — Durchsichtige Gewebe werden feinere Damenmode. — Korrespondenz aus Amerika. — Patentertheilungen. — Sprechsal. — Vereinsangelegenheiten. — Stellenvermittlung. — Inserate.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet.

Zum Jahre 1897!

estatten Sie vorerst dem Redaktions-Comité, Ihnen, geehrte Vereinsmitglieder und Abonnenten, unsere besten Glückwünsche zum begonnenen neuen Jahre darzubringen.

Wie üblich, werfen wir auch diesmal wieder einen kurzen Rückblick auf die interessanteren Momente, die sich im vergangenen Jahre unserer Seidenindustrie geboten haben, und heben darunter in erster Linie die Erfolge der einheimischen Seidenindustrie an der Landesausstellung in Genf hervor. Das Bild hievon wird bei Jedermann, dem es vergönnt war, die Ausstellung zu sehen, einen höchst befriedigenden Eindruck zurückgelassen haben und ist zu hoffen, dass diese Industrie successive in technischer und künstlerischer Beziehung zur Erstellung immer vollkommenerer Erzeugnisse gelangen werde.

Der ökonomisch erfolgreiche Fortgang der Seidenindustrie hat im Jahre 1896 gegenüber den vorhergegangenen Perioden zu wünschen übrig gelassen, was verschiedenen Ursachen zuzuschreiben ist, welche auch einige Male in unserm Blatte erwähnt worden sind. Als Hauptpunkte heben wir davon noch kurz hervor die fast das ganze Jahr andauernde ungünstige, regnerische Witterung, die vielmehr keine eigentliche Saison und ausgesprochene Mode aufkommen liess und den Detailverkauf sehr beeinträchtigte; dann die Krisis in Amerika infolge der Präsidentenwahl; ferner mag auch die Mehrproduktion des vorangegangenen Jahres zum flauen Geschäftsgang mitgewirkt haben. Aus den statistischen Zahlen des Weltverkehrs in Seidenwaaren ist immerhin ersichtlich, dass unsere Fabrik gegenüber den ausländischen auf dem Weltmarkt erfolgreich konkurriert hat und dass unter den Folgen des kleinern Bedarfes eigentlich alle Textilzentren zu leiden hatten. Die Aussichten für das neue Jahr werden leider bis zur Stunde von keiner Seite als glänzend bezeichnet, hauptsächlich lässt der nach der Wahl erhoffte Geschäftsaufschwung mit Amerika



noch sehr zu wünschen übrig. Dass sich die Situation im Allgemeinen dennoch nach und nach verbessern wird, ist nicht ausgeschlossen und dürfte somit das laufende Jahr befriedigendere Resultate erzielen als das vergangene.

Was speziell die Thätigkeit unseres Vereins im letzten Jahre betrifft, so hat sich dieselbe in den Rahmen des üblichen Programmes gehalten, wie aus dem nächsten zu erstattenden Jahresbericht ersichtlich sein wird. Der äussere Erfolg für die Bestrebungen des Vereins ist auch nicht ausgeblieben, indem ihm bekanntlich an der Landesausstellung in Genf eine silberne Medaille zuertheilt worden ist, eine würdige Ergänzung zu der bereits früher anderorts erhaltenen Auszeichnung.

Unser Vereinsorgan, das hiemit seinen vierten

Jahrgang beginnt, wird sich bei unsern geehrten Lesern in seiner neuen Ausführung in Druck gegenüber der früheren Autographie allgemein zu seinem Vortheil eingelebt haben. Ueber den Lesestoff selbst sind uns bis anhin keinerlei Bemerkungen gemacht worden, so dass man annehmen darf, dass die Redaktion auf dem bisher befolgten Weg ohne Bedenken vorwärts schreiten kann. — Damit schliessen wir unsern Rückblick und hoffen, vom neuen Jahre in der nächsten Januarnummer nichts Schlimmeres berichten zu müssen, als es diesmal vom vergangenen der Fall ist; ebenso wünschen wir unsern Lesern noch besonders, dass ihnen in diesem Zeitraum die wohlverdienten Erfolge für die ehrlichen Bestrebungen auf ihrem Arbeitsgebiet nicht ausbleiben mögen.

F. K.

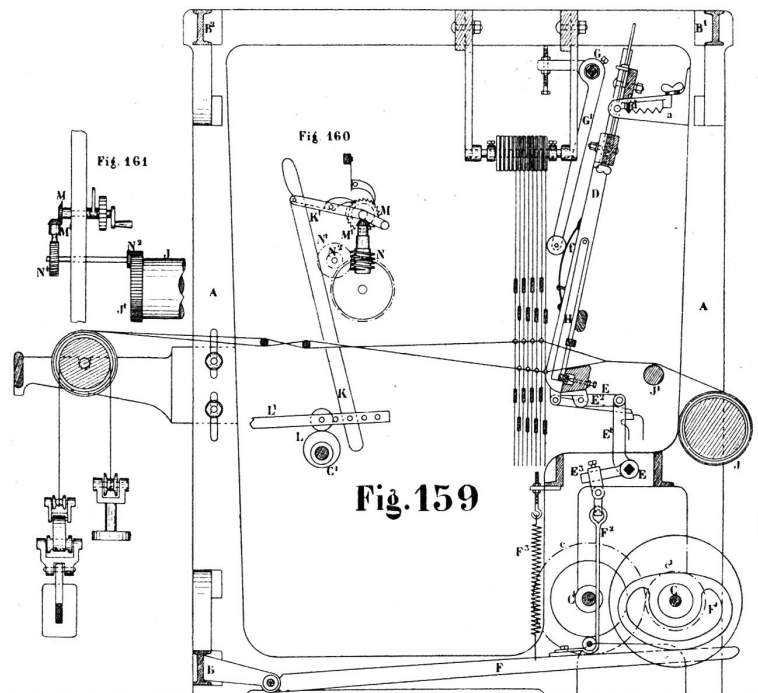
Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Die Fallladenstühle der Maschinenfabrik Rütli.

Im Prospekt über die Stühle mit freifallender Lade bemerkt obige Firma:

Die Thatsachen, dass bei gewissen schweren Seidenstoffqualitäten, namentlich aber bei denjenigen mit taffetartiger Bindung, ein Qualitätseffekt verlangt wird, wie er bei Erzeugung dieser Stoffgattungen auf dem gewöhnlichen mechanischen Stossladenstuhl, selbst unter Zuhülfenahme des gebrochenen Stossarmes, nicht erreicht werden kann, anderseits, dass die Erzeugung dieser Stoffqualitäten auf den sogenannten Lyoner Handstühlen ganz besonders eingeübte Handweber erfordert, deren Zahl aber leider im stetigen Abnehmen begriffen ist, waren die Veranlassung, diesen Spezialstuhl zu konstruieren. Seine Anwendung auf die genannten Stoffspezialitäten gestattet, die Vortheile des mechanischen Stuhles mit denen des Handstuhles günstig zu vereinigen, soweit dieselben zur Erzielung des im Prinzip des freifallenden Ladenanschlages sich ergebenden Qualitätseffektes nothwendig sind.

Die Lade D hängt zwischen den Zacken des am Schild A befestigten Supports a, wo sie für grössere oder geringere Schlagwirkung verhängt werden kann. Sie kann zudem für stark zu schlagende, griffige Waare durch Guss- oder Eisentheile erschwert werden. Für leichtere Gewebe ist sie mit einem leicht federn-



den Blattrahmen H oder einer Gegengewichtsvorrichtung zu versehen.

Die Lade ist durch zwei Aermchen E² mit den aufrechten Hebeln E¹ verbunden, welche auf einer Vierkantenstange E befestigt sind. Diese ist mit dem wagrechten Hebelchen E³ versehen, das durch den